

Politische Vision zur Polizei der Zukunft oder: „Kummt alls, as dat komen mutt.“

So manches, was immer sicher schien, wird unsicher. Die Welt, in der wir heute leben, hätte man vor zehn Jahren wohl eher einer unrealistischen und düsteren Science-Fiction zugeordnet. Und doch sind Energiekrise, Krieg, beginnende künstliche Intelligenz und zunehmende gesellschaftliche Spaltung Tatsachen. Es ist eine Zeit des schnellen und starken Wandels. Trotz all dieses Wandels muss das Versprechen des Staates an seine Bevölkerung, die öffentliche Sicherheit und Ordnung garantieren zu können, gelten. Während man bei der äußeren Sicherheit auf Bundesebene derzeit zügig Entscheidungen – die man mit Recht auch kritisch sehen kann – trifft, scheinen die innere Sicherheit und damit die Polizei mehr und mehr an Bedeutung für die politischen Entscheider im Land zu verlieren.

Das Vertrauen in die staatliche Ordnung gelingt nur mit einer leistungsstarken und zukunftsfähigen Polizei

Die Polizei agiert nah am Bürger. Sie steht z. B. nicht nur in der ersten Reihe, wenn es gilt, Bauernproteste oder Klimaaktivisten zu schützen. Sie bemerkt sehr schnell, wie und wohin sich die öffentliche Sicherheit und Ordnung entwickeln, welches Ansehen der Staat und seine Repräsentanten haben, welche Kriminalitätsfelder neu entstehen und wie schnell sich Kriminalitätsschwerpunkte und Deliktfelder verändern oder verlagern.

Diese Veränderungen nimmt die Polizei aber nicht nur ungeschminkt wahr. Sie stellt sich ihnen auch. Sie bewertet die Veränderungen und macht Vorschläge, wie mit

ihnen aus polizeilicher Sicht umgegangen werden könnte. Die Projektergebnisse von z. B. „Weiterentwicklung der Kriminalpolizei“ oder „Polizei 2030“ sind Beispiele dafür, wie aus polizeilicher Sicht die Zukunft der Polizei aussehen könnte. Unabhängig einer polizeiinternen Sicht sind aber eine politische Bewertung und Richtungsentscheidung dazu dringend notwendig.

Politik schafft den Rahmen, in dem sich die Polizei bewegt

Die politischen Entscheider, egal ob einfacher Abgeordneter oder Innenminister, sie entscheiden z. B., ob es weiterhin eine Polizei in der Fläche gibt oder polizeileere Räume entstehen sollen. Politik entscheidet, ob Digitalisierung die Polizei effizienter und/oder effektiver macht oder nur eine Verlagerung von analogen Prozessen in digitale Vordrucke ist. Politiker entscheiden, ob die innere Sicherheit zukünftig mit 6.200 Beschäftigten leistbar sein soll oder weniger oder mehr Mitarbeiter dafür notwendig sind. Kurz gesagt: Politik entscheidet!

Politik ohne überzeugende Ziele stärkt Populisten

Wenn aber Politik nicht entscheidet, wie die innere Sicherheit gewährleistet werden soll, dann spürt dies zwar die Polizei zuerst. Die Bevölkerung bemerkt es aber langfristig auch. Das führt zu Verunsicherung und Angst über die Zukunft. Wer aber verunsichert und ängstlich

ist, der ist oft auch anfällig für populistische und scheinbar einfache Lösungen. Sei es die zunehmende „Selbstbewaffnung“, um nicht Opfer zu werden, oder die Entscheidungen an einer Wahlurne. All das sind auch die Folgen einer fehlenden überzeugenden politischen Entscheidung über die Zukunft der Polizei.

„Ostrich-Effect“ oder politisch Verantwortung übernehmen

Liebe Politikerinnen und Politiker, die Bevölkerung erwartet von Ihnen Antworten zur Zukunft des Landes und seiner Polizei. Sie müssen jetzt Entscheidungen treffen. Ja, es wäre sicher schöner, die kleineren oder wenig politisch gefährlichen Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen den Nachfolgenden zu überlassen und damit den wirklich wichtigen Problemen aus dem Weg zu gehen. Sie haben aber jetzt die Verantwortung für die Bevölkerung, deren Anspruch auf innere Sicherheit. Werden Sie dieser Verantwortung gerecht – aussitzen ist keine Lösung! ■



Foto: GdPMV

DP – Deutsche Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
Telefon (0385) 208418-10
Telefax (0385) 208418-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Marco Bialecki (V.i.S.d.P.)
Telefon (0385) 208418-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. links)



Zahl der kleinen Waffenscheine in MV erneut gestiegen

Die Zahl der kleinen Waffenscheine ist im Nordosten erneut gestiegen. Die Gewerkschaft der Polizei blickt besorgt auf die Entwicklung. Eine andere Zahl im Zusammenhang mit Waffen sank hingegen.

Die Zahl der in Mecklenburg-Vorpommern registrierten kleinen Waffenscheine ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Ende 2023 wurden landesweit 14.145 Scheine erfasst, die zum Führen von Schreckschuss-, Reizstoff und Signalwaffen in der Öffentlichkeit berechtigen, wie das Innenministerium in Schwerin auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur mitteilte. Das waren demnach 850 mehr als ein Jahr zuvor. Diese Zahl ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. 2018 waren es den Angaben zufolge noch rund 9.600 kleine Waffenscheine im Nordosten.

Laut Bundesverwaltungsamt dürfen Reizstoff- und Signalwaffen in der Öffentlichkeit mit einem kleinen Waffenschein nur verdeckt geführt werden, sodass sie von an-

deren Menschen nicht wahrgenommen werden können.

Die Gewerkschaft der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern (GdP) sieht die weitere Zunahme mit großer Sorge. Sie betrachtet die seit Jahren anhaltende Zunahme von kleinen Waffenscheinen als Indiz für die zunehmende Angst der Bevölkerung, dass der Staat ihren Schutz nicht mehr gewährleisten könne, teilte GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher auf Anfrage mit. „Es ist die Aufgabe des Staates, die Sicherheit der Bürger sicherzustellen. Das Vertrauen in die staatliche Ordnung kann man aber nur mit einer leistungsstarken Polizei erreichen.“

Weiter sagte Schumacher: „In der derzeitigen sicherheitspolitischen Lage braucht die Polizei vieles; was sie aber nicht braucht, ist die Bewaffnung der Bevölkerung.“

Hinzu komme, dass die Polizei in Situationen, bei denen Waffen im Spiel seien, innerhalb von Sekunden entscheiden müssten, handelt es sich um echte Waffen, geht von ihnen Gefahr aus und müssen die Kolleginnen und Kollegen vor Ort selbst Waffen zu ihrem Schutz einsetzen, sagte Schumacher. Die Gewerkschaft forderte von der Landesregierung eine Entlastung der Polizei. Zudem würden landesweit Polizistinnen und Polizisten fehlen.

Auch die Zahl der Waffenbesitzkarten, die zum Erwerb und Besitz von scharfen Schusswaffen berechtigen, stieg vergangenes Jahr im Vergleich zum Jahr zuvor um knapp 500 auf rund 32.000. In früheren Jahren lag diese Zahl etwas höher und sank zwischenzeitlich leicht.

Die Zahl der großen Waffenscheine, die zum Führen einer scharfen Waffe in der Öffentlichkeit berechtigen, ging hingegen zurück. Lagen Ende 2022 noch 54 dieser Erlaubnisse vor, waren es ein Jahr später noch 52. Die Zahl sank in den vergangenen Jahren kontinuierlich. 2018 gab es laut Ministerium landesweit noch 220 dieser Scheine. Große Waffenscheine werden nur in sehr wenigen Fällen erteilt, etwa für Unternehmen, die Geldtransporte bewachen. © dpa

Die Frauengruppe startete ins neue Jahr

Montag, der 15. Januar 2024, war für die Mitglieder des Geschäftsführenden Landesfrauenvorstandes der GdP der Auftakt für ein spannendes und intensives Jahr 2024. Die Rotunde im DGB-Haus in Rostock war dafür die richtige Location, um eine Rückschau auf das vergangene Jahr vorzunehmen und die Pläne für die kommenden zwölf Monate zu besprechen.

Neben der Bearbeitung der Tagesordnung wurde jedoch eine besondere Teilnehmerin gefeiert: Unsere stellvertretende Vorsitzende Jenni und ihre Frau Natascha stellten uns ihre kleine Tochter Leonie vor, die am 21. Juli 2023

das Licht der Welt erblickt hat. Mit herzlichen Glückwünschen überreichte die Vorsitzende der Frauengruppe, Kristin Frosch, ein liebevoll ausgesuchtes Geschenk und begrüßte Leonie in der Runde der GdP-Frauen. Die Kleine verzückte uns alle und ließ uns hoffen, dass unsere gewerkschaftliche Arbeit ihren Anteil dazu beiträgt, dass Leonie für ihren späteren Berufseinstieg ein guter Weg geebnet wird – egal, für welche Tätigkeit sie sich eines Tages entscheidet.

Und dann ging es an die Arbeit: Die Schirmherrschaft der Landtagspräsidentin, Frau Birgit Hesse, unterstützt die Arbeit der

Frauengruppe sehr. Die Frauentagsveranstaltung am 8. März 2023 war ein gelungener Auftakt der gemeinsamen Zusammenarbeit. Unter der Schirmherrschaft sollen Frauen gestärkt werden. Birgit Hesse macht es möglich, Themen, die die Beschäftigten in der Polizei bewegt, ungefiltert mit Politiker/innen zu teilen und Bedarfe zu äußern, Probleme darzustellen sowie Rückmeldungen zu Auswirkungen politischer Entscheidungen zu geben. Ein Termin, bei dem eben diese Möglichkeiten bestehen, wird für das zweite Quartal 2024 durch die Frauengruppe geplant. Unter dem Titel „Frauen in Po-



izei und Politik – Sichtbarkeit im Landtag MV“ wird ein Austausch organisiert, bei dem zehn Mitglieder der Frauengruppe die Chance nutzen können, mit Politikerinnen der verschiedenen Parteien im Landtag MV ins Gespräch zu kommen. Dafür benötigen wir eure Unterstützung! Meldet euch bei uns, wenn ihr teilnehmen möchtet und/oder teilt uns die Themen mit, die euch auf der Seele brennen. Berichtet aus dem oftmals herausfordernden Alltag im Streifendienst, bei der Ermittlungsarbeit, im Verwaltungsdienst, in den Laboren und sonstigen Dienstträumllichkeiten. Näher können sich unsere Mitglieder und die politischen Entscheider/innen nicht kommen.

Auf dem Plan für 2024 steht auch das Sichtbarmachen des Equal Pay Day am 6. März 2024. Dazu wird bereits am Tag zuvor eine Veranstaltung des DGB in Rostock stattfinden. ■



Foto: GdP MV

Equal Pay Day

Legt man die aktuelle Lohnlücke zwischen Männern und Frauen von 18 Prozent zugrunde, markiert der Equal Pay Day den Tag, bis zu dem Frauen „umsonst“ arbeiten. Führt man die Idee konsequent weiter, feiern Frauen in diesem Jahr erst am 6. März Neujahr.

Mitbestimmung und Mitsprache sind Credo und zugleich Kernkompetenz unserer Gewerkschaft. Das leben wir auch durch die Teilnahme an dem erstmalig stattfindenden Mitbestimmungsgipfel Ende Januar 2024. Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte und Schwerbehindertenvertretungen auch aus unserem Landesbezirk sind eingeladen, um sich zu vernetzen und Schnittpunkte in der Zusammenarbeit noch besser im Interesse der Kolleginnen und Kollegen nutzen zu können

Der Europäische Polizeikongress in Berlin wird am 16. und 17. April 2024 Mitglieder aus allen Landesbezirken und dem europäischen Ausland zusammenkommen lassen. Erfreulich ist, dass das Fachforum 1.1 „Frauen in Führungspositionen in der Polizei“ als Thema aufgenommen wurde und die GdP mit unserer Bundesfrauenvorsitzenden dort vertreten sein wird.

Für den 30./31. Mai 2024 hat der Geschäftsführende Landesfrauenvorstand eine Arbeitstagung mit den Frauenbeauf-

tragten der Kreisgruppen geplant. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich auf der Veranstaltung mit Themen auseinanderzusetzen, die in den Dienststellen des Landes oben aufliegen und die insbesondere die Frauen beschäftigen.

Die im vergangenen Jahr als sehr gelungen und berührend empfundene Bildungsreise nach Auschwitz wird im Zeitraum vom 4. bis 9. Juni 2024 organisiert. 10 bis 15 Mitglieder unseres Landesverbandes können in diesem Jahr daran teilnehmen. Wir freuen uns über eure Anmeldungen bei der Geschäftsstelle der GdP.

Auch das Frauenseminar mit Kinderbetreuung ist in diesem Jahr wieder in der Zeit vom 26. bis 30. August 2024 geplant. Thematisch soll es um Mobbing sowie Chancen und Grenzen in der Cyberwelt gehen. Das Seminar der Gleichstellungsbeauftragten erfährt ebenfalls Unterstützung durch die Frauengruppe und kann vom 21. bis 25. Oktober 2024 zum Lernen, Auffrischen und für den Austausch mit Personalrätinnen genutzt werden.

Noch ohne Termin, jedoch fest als Veranstaltung geplant, wird es auch in diesem Jahr ein Vernetzungstreffen unter Verantwortung der Frauengruppe geben. Dieses Mal werden sich die Teilnehmenden des Treffens mit den (aktuellen) Herausforde-

rungen zu Transformationsprozessen innerhalb der Polizei, der Gewerkschaft, der Gesellschaft auseinandersetzen.

Die bislang besetzten Themenfelder der Frauengruppe im Land und im Bund wie z. B. Gewalt gegen Frauen, häusliche Gewalt, Gleichstellung und Chancengleichheit oder World Toilet Day werden ihre Befassung auch weiterhin in den regelmäßigen Sitzungsterminen und den extra dafür vorgesehenen Veranstaltungen finden.

Dann galt es wieder kreativ zu sein und die geplanten, hier aber nicht alle genannten Veranstaltungen mit Leben und Ideen zu füllen. Abläufe wurden geplant, Termine festgezurr, der Frauentag vorbereitet, Aufgaben innerhalb des Vorstandes aufgeteilt und Ziele für das Jahr formuliert. Es steht viel auf dem Plan.

Die Vielfalt an Themen und der intensive Austausch schienen der kleinen Leonie gefallen zu haben. Mit ein paar kleinen Nickerchen zwischendurch blieb sie mit ihren Mamas bis zum Ende der Sitzung. Unser nächstes aktives Mitglied scheint somit überzeugt von der Arbeit der Frauen.

Wenn ihr euch einbringen oder an den genannten Veranstaltungen teilnehmen möchtet, Ideen oder Anmerkungen habt, meldet euch gern über die E-Mail-Adresse frauengruppe-mv@gdp.de. ■



Die Prognos-Studie „Regionale Arbeits- und Fachkräftebedarfe in Mecklenburg-Vorpommern“ steht zum Download bereit.

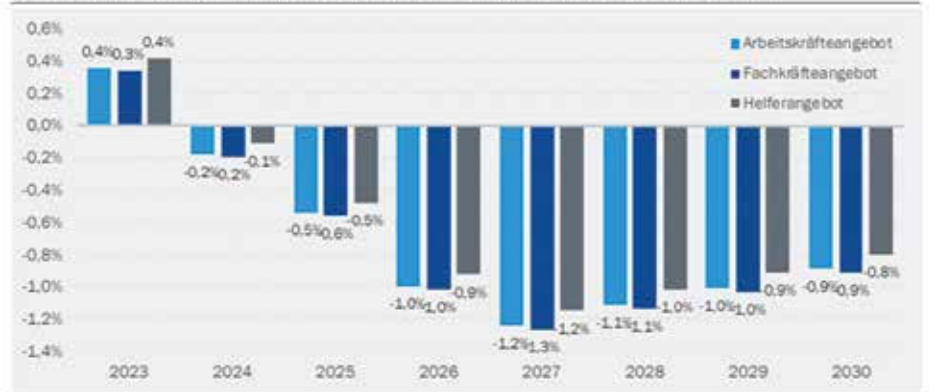


Im Jahr 2030 liegt die Arbeitskräftelücke bei neun Prozent der Nachfrage

Darin wurden die Arbeits- und Fachkräftelücken des Landes analysiert. Zudem wurden methodisch unterschiedlich ausgerichtete Analysen wie beispielsweise die Fachkräftebedarfs- und Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit, Analysen des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln und des IAB-Betriebspanels für Mecklenburg-Vorpommern vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung einbezogen.

Eine Erkenntnis aus der Prognos-Studie ist, dass im Jahr 2030 voraussichtlich neun Prozent der Arbeitskräftenachfrage in Mecklenburg-Vorpommern nicht durch das Arbeitskräfteangebot abgedeckt wird.

Abbildung 5: Das Fachkräfteangebot sinkt stärker als das Arbeitskräfteangebot insgesamt. Jährliche Veränderung von Arbeitskräfte-, Fachkräfte- und Heiferangebot, in Prozent, 2023 bis 2030



Quelle: Eigene Berechnungen Prognos 2023

© Prognos AG, 2023

Grafik: GdP MV

Ein GdP-Urgestein ist 70 geworden!

Zu diesem Geburtstagsjubiläum von Klaus-Dieter Schluppner (Schluppi) gratulierten am Ehrentag, dem 29. Januar 2024, der Seniorvorsitzende der Kreisgruppe Neubrandenburg, Detlef Kardtetzki, und Renate Randel.

Nicht nur der besondere Geburtstag an sich, sondern auch sein jahrelanges Engagement als GdP-Mitglied in den unterschiedlichen Funktionen wurde von den Gratulanten gewürdigt.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken ging die Zeitreise insbesondere in die Anfangszeit der Umbildung von der Deutschen Volkspolizei (DVP) in die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern. Schluppi berichtete



Foto: Landespolizei MV



Foto: GdP-Neubrandenburg

vom ersten Meilenstein in seiner Gewerkschaftsarbeit, wie er zum 27. Februar 1990 als Vertreter der Grundorganisation der Gewerkschaft des VPKA Neustrelitz eine Vereinbarung mit dem damaligen Leiter der Dienststelle, Oberstleutnant der VP, Klaus Wils, unterzeichnete: Schwerpunkt war die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und des Schutzes der Bürger bei der Demokratisierung von Gesellschaft und Wirtschaft. Erinnerungen wurden wach, als die damalige noch GdVP sich dafür einsetzte, dass die erstmals bis zum 15. Dezember 1990 stattzufindenden Personalratswahlen korrekt durchgeführt werden und bis dahin ihre

örtlichen Gewerkschaftsleitungen alle Beteiligungsrechte aus dem Bundespersonalvertretungsgesetz wahrnehmen.

Zu diesem ersten Bezirkspersonalrat der Polizeidirektion Neubrandenburg bzw. dessen Vorstand gehörte, freigestellt von den dienstlichen Aufgaben, Schluppi. Nach Ablauf der Amtszeit dieses Personalrates am 30. Juni 1991 war Schluppi immer für die GdP auf Achse, ob im Personalrat oder als GdP-Inspektionsgruppenvorsitzender, im Kreisgruppenvorstand oder bis heute als Seniorenvorsitzender des Bereiches Neustrelitz. Fast jeder kennt ihn als Helfer für die Neubrandenburger GdP-Bälle und Benefizkonzerte.

Heute nun schon legender sein „Auftritt“ bei einer Demo der GdP vor dem Schweriner Schloss im Rollstuhl, um auf die Überalterung der Polizisten aufmerksam zu machen.

Also Schluppi, für all Dein Wirken in der GdP aus diesem Anlass Danke schön, bleib weiter gesund und so wie Du bist.

Wir wünschen Dir alles Gute. ■

Wieder mehr Teilnehmer beim 29. Skat- und Würfelabend

Am 19. Januar 2024 fand in Ribnitz-Damgarten der 29. Skat- und Würfelabend der GdP-Kreisgruppe Stralsund mit Unterstützung der GdP, der Polizeiversicherung (PVAG), Andreas Piatke, der Stadtwerke Rostock und der Ortsfeuerwehr Ribnitz-Damgarten statt.

Vorab: Die Organisatoren dieses Abends, freuen sich darüber, dass auch in diesem Jahr die Teilnehmerzahl wieder gestiegen ist.

Insgesamt waren zwölf Skatspieler und neun Würfler anwesend. Davon waren sechs Kollegen, die noch im aktiven Dienst sind, und 15 Kollegen, die mittlerweile Pensionäre sind, anwesend. Unter den Teilnehmern war auch der Leiter der PI Stralsund, Rainer Dittschlag.

Viele der Kollegen nutzten die Möglichkeit nach langer Zeit wieder einmal untereinander ins Gespräch zu kommen.

Die Skatspieler spielten insgesamt drei Runden à 21 Spiele aus. Die meisten Einzelspiele absolvierten hier, man höre und staune, mit 26 Spielen Manfred Henkelmann und Achmed Nickstadt. Wobei Manfred Henkelmann allerdings auch drei Spiele als verlorer abgeben musste.

Kein Kartenglück hatte diesen Abend Manfred Seegert. Er kam nur insgesamt siebenmal zum Zug und verlor dabei auch noch ein Spiel. Ganz ohne Niederlage blieben nur der PI-Leiter Rainer Dittschlag mit 22 Spielen und Dirk Mattke mit 16 Spielen.

Am Ende setzte sich beim Skat souverän mit 2.119 Punkten Achmed Nickstadt durch. Kein anderer Spieler konnte die 2.000er-Marke knacken.

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Achmed Nickstadt | 2.119 Punkte |
| 2. Manfred Henkelmann | 1.918 Punkte |
| 3. Rainer Dittschlag | 1.861 Punkte |
| 4. Wolfgang Müller | 1.683 Punkte |
| 5. Bernd Zimmermann | 1.644 Punkte |
| 6. Reinhardt Stephan | 1.624 Punkte |
| 7. Dirk Mattke | 1.533 Punkte |
| 8. Gerd-Rainer Groß | 1.388 Punkte |
| 9. Peter Woch | 1.362 Punkte |
| 10. Jonas Nossenheim | 1.316 Punkte |
| 11. Frank Peters | 1.024 Punkte |
| 12. Manfred Seegert | 912 Punkte |

Die Würfelrunde war auch hart umkämpft. Auch hier wurden insgesamt drei Runden absolviert. Letztlich setzte sich äußerst knapp mit einem Punkt Vorsprung Andreas Piatke durch.

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. Andreas Piatke | 1.061 Punkte |
| 2. Ursula Peters | 1.060 Punkte |
| 3. Detlef Schlanke | 1.021 Punkte |
| 4. Peter Kapelke | 977 Punkte |
| 5. Katrin Putzar | 957 Punkte |
| 6. Roswitha Henkelmann | 897 Punkte |
| 7. Karin Edlich | 870 Punkte |
| 8. Detlef Böse | 865 Punkte |
| 9. Brigitte Werner | 807 Punkte |



Fotos: GdP-PI Stralsund



Bei der Siegerehrung konnte sich jeder Teilnehmer über einen Fleischpreis und dazu Sachpreise freuen.

Ich denke, es ist nicht übertrieben, dass ich schreibe, es hat allen Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht und die meisten freuen sich schon auf das Jahr 2025, dann wird der 30. Skat- und Würfelabend ausgespielt. ■



Peter Langer als Kreisgruppenvorsitzender bestätigt

Am 16. November 2023 hatten wir nach langer Zeit die Gelegenheit, uns im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Greifswald im hiesigen VCH-Hotel wiederzusehen. In einem gemütlichen Miteinander sprachen wir über die letzte Wahlperiode, die zum großen Teil durch COVID-19 geprägt war. Wir sprachen über angehende Projekte und neue Ideen für die nächsten Jahre, die im Vorfeld im Rahmen einer Mitgliederbefragung ermittelt wurden. Zuletzt wurde unser Vorstand mit Dank durch die Mitgliederversammlung entlastet und der neue Vorstand vorgestellt.

Der neue Vorstand der Kreisgruppe Greifswald wurde mit nur einer Stimmenthaltung gewählt und setzt sich nun wie folgt zusammen:

Peter Langer:
Vorsitzender

Josefine Hille:
stellvertretende Vorsitzende

Martin Weiß:
Kassierer

Lea Bakalara:
Schriftführerin

Melanie Müller:
stellvertretende Schriftführerin

Hartmut Mertens:
Beisitzer Seniorenvertreter

Matthias Richter:
LKonA-Vertreter

Nach dem formellen Teil ging es in den entspannten und ein wenig sportlichen Teil über. Bei Pizza und Getränken ging es auf die Bowlingbahn, wo ein ums an-

re Mal die Pins gänzlich abgeräumt werden konnten. Vielen lieben Dank an unsere Mitglieder für diesen entspannten Abend! ■



Herzlichen Glückwunsch!

Am 18. Januar gratulierte Maria im Namen der Gewerkschaftskreisgruppe Nordwestmecklenburg unserem Peter Schleede in einer Feierstunde mit dem Seniorenvertreter und ehemaligen Kollegen zu seinem 80. Geburtstag.

In gemütlicher Atmosphäre tauschten wir Erfahrungen aus und erfuhren von Peter, wie er mit den Herausforderungen im Alter zu-rechtkommt.

Wir wünschen ihm noch lange gute Gesundheit und noch viele schöne Jahre. ■





Jahreswechsel der Kreisgruppe Landeskriminalamt

Zum Abschluss des Jahres trafen sich im Dezember einige Mitglieder der Kreisgruppe Landeskriminalamt im Ferienpark Retzendorf zu einer gemütlichen

Foto: GdP-KG LKA MV



Kristin Frosch ehrt Jens Pfahl zum 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläum.



Seniorentreffen im Café Rothe in Schwerin

Kegelrunde und einem weihnachtlichen Drei-Gänge-Menü. Wir nutzten diesen Rahmen, um unsere Jubilare zu ehren.

Die 25, 40 und 50 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft sieht man ihnen gar nicht an, doch zu erzählen hatten sie alle viele und interessante Lebenswege. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht zeigten, dass wir wieder einiges auf die Beine gestellt hatten im vergangenen Jahr. Daran wollen wir im Jahr 2024 anknüpfen. Ein Schwerpunkt wird sein, neue Vertrauensleute in den Abteilungen fit zu machen. Denn wir können stolz sein: Erstmals haben wir über 200 Mitglieder in unserer kleinen Kreisgruppe organisiert. Und für euch wollen wir ansprechbar sein

und euch gewerkschaftlich gut betreuen.

Ebenso haben wir uns wieder die Mitgliederversammlung mit Wahlen auf die Fahnen geschrieben. Wir suchen Mitmacherrinnen und Mitmacher, denn ohne Aktive wird Gewerkschaftsarbeit schwer umsetzbar sein. Die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und neue Ideen umzusetzen, motiviert unser Team hoffentlich auch zukünftig. Von den aktiven zu den passiven Kolleginnen und Kollegen: Gleich zu Beginn des Jahres gab es eine besondere Kaffeerunde mit den Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe im Café Rothe in Schwerin. Es geht ihnen gut und es ist schön, mal wieder viele zu sehen. In einem waren alle einig, das Geld könnte mehr sein und die Bürokratie weniger. Wir sprachen über das LKA MV, die Beihilfestelle, die Tarifverhandlungen,

amtsangemessenen Alimentation, Reisen und die Gewerkschaftsarbeit. Auch die aktuelle Stimmung in der Gesellschaft sowie das Vergessen und Vergessenwerden waren Thema. Euch allen wünschen wir ein gutes Jahr mit viel Zufriedenheit und positiven Begegnungen. ■





Keinen haben wir gern als Werner

Ein besonderen Höhepunkt gab es in der Seniorengruppe Schwerin mit dem 75. Geburtstag von Werner Vehlow. Er hatte am Heiligabend Geburtstag: herzlichen Glückwunsch von uns allen!

Seit 15 Jahren ist Werner der Betreuer der Senioren und ist bei uns sehr beliebt. Er kümmert sich um Probleme und Problemchen, gratuliert zu wichtigen Geburtstagen und Jubiläen und macht Krankenbesuche bei den Seniorinnen und Senioren. Das ist eine ganz wichtige Sache,

denn Trost und Zuspruch braucht jeder. Zu der Weihnachtsfeier kamen 42 Frauen und Männer und freuten sich bei dem schlechten Wetter dennoch sehr über das gemütliche Beisammensein.

Werner Vehlow gratulierte Regina und Friedhelm Klünder zum 70. und 75. Geburtstag. Es war eine schöne nachträgliche Geburtstagsfeier für die beiden GdP-Mitglieder – alles Gute noch nachträglich, bleibt schön gesund! Werner Vehlow hatte im letzten Jahr sein 60-jähriges Ge-

werkschaftsjubiläum, er wird uns also noch lange als Betreuer erhalten bleiben, also Werner, auf ein neues Jahr mit viel Gesundheit und Elan, lass dir immer wieder etwas Neues zu unseren Frühstückstreffen einfallen.

Bis dahin alles Liebe und Gesundheit für alle GdP-Senioren der Schweriner Gruppe. Bleibt fröhlich und zuversichtlich – bis dann!

Else Bös

DAUERBRENNER BEI DEN BESCHÄFTIGTEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kommt das Dienstradleasing auch mal in MV?

„Entweder plant Mecklenburg-Vorpommern seit Jahren an einer hochkomplexen länderspezifischen Regelung oder das Dienstradleasing interessiert in der Landesregierung schlicht keinen. Anders kann ich es mir nicht erklären, warum das Dienstradleasing, trotz bestehender gesetzlicher Möglichkeit, noch immer nicht für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in MV möglich ist“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher.

Das Dienstradleasingmodell im Wege der Entgeltumwandlung bedeutet vereinfacht gesagt, dass interessierte Beschäftigte bei Fahrrad Anbietern, mit denen das Land einen entsprechenden Vertrag schließt, Räder beziehen und auch privat nutzen können. Die Leasingrate wird durch das Land bezahlt, welches hierzu einen Teil der Besoldung/des Gehalts einbehält (Entgeltumwandlung).

Schumacher weiter: „Für viele Menschen ist das Fahrrad nicht nur Mittel, um von A nach B bzw. zur Arbeit zu kommen. Fahrradfahren bedeutet für sie auch etwas für die Gesundheit zu tun, Geld zu sparen und auch einen kleinen persönlichen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Die Nichtmöglichkeit des Dienstradleasings ist daher ein Dauerbrenner bei den Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern.“

Seit 2021 gibt es im Landesbeamtengesetz Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit zum Dienstradleasing. Seit den Tarifverhandlungen der Länder 2023 gibt es auch Regelungen im Tarifvertrag der Länder dazu. Trotz dieser Regelungen ist in MV nichts Spürbares passiert. Viele Beamte anderer Bundesländer und Mitarbeiter von Firmen in Mecklenburg-Vorpommern können aber Dienstradleasing nutzen. Regelungen für Tarifbeschäftigte sind aber bundesweit noch Mangelware.

„Mecklenburg-Vorpommern sollte nicht wieder einmal das Image eines verschlafenen und rückständigen Bundeslan-

des bedienen, sondern ein modernes und zukunftsfähiges Verwaltungshandeln fördern. Es ist an der Zeit, dass die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) ihren Finanzminister Heiko Geue (SPD) endlich anweist, die gesetzlichen Möglichkeiten des Dienstradleasings ALLEN interessierten Beschäftigten des Landes einfach und praxistauglich zugänglich zu machen“, so Schumacher abschließend. ■

